

Bezirksgruppe Lippstadt

Jahresbericht 2004

11.02.2004

Bezirksgruppenversammlung im „Alten Brauhaus“, Lippstadt 18 Teilnehmer

Der Unterzeichner gab zu allen Punkten einen kurzen Bericht. Die Tagesordnungspunkte waren:

1. Rückblick auf 2003
2. finanzielle Situation des Landesverbandes
3. Vorstandssitzung und Klausurtagung
4. Fortbildungen 2004
5. Verschiedenes

Eine lebhafte Diskussion ergab sich zum Punkt 2 zum Thema Beitragserhöhung ja oder nein. Die abschließende Abstimmung sprach sich einstimmig für eine notwendige Erhöhung der Beiträge aus. Letztlich wurde noch die Frage nach einem Positionspapier zum Modell OWL gestellt, den Auftrag diese zu stellen nahm der Unterzeichner mit zur Vorstandssitzung.

20.04.2004 Infoveranstaltung zur Gewässerdurchgängigkeit in Warber, Bückeberg in der Bückeberger Aue

23 Teilnehmer

Gemeinsam mit der Bezirksgruppe Detmold führte uns Herr Dipl. Ing. Dornbusch vom Landkreis Schaumburg zu verschiedenen Maßnahmen, die in den letzten Jahren an der Bückeberger Aue durchgeführt wurden. Zur Orientierung: die Bückeberger Aue ist ein Nebenfluss der Weser und insoweit wichtig als Rückzugs- und Laichgebiet. So gesehen ist die angestrebte Durchgängigkeit sehr wichtig. Er zeigte uns zunächst einen Fischaufstieg in Warber an einer Stauanlage. Das Gelände liegt mitten im Ort und ist nach erfolgtem Umbau, der Fischaufstieg wurde als Umgehungsgerinne gestaltet, eine Bereicherung für das Ortsbild. Anschließend besichtigten wir die Maßnahme Schlingmühle, bei der eine komplette Gewässerverlegung vorgenommen wurde. Der alte Mühlgraben wurde verfüllt. Entstanden ist ein naturnahes Gewässer mit besten Tendenzen zu einer guten bis sehr guten Struktur. Anschließend berichtete ein Vertreter der Kommission zum Modell OWL über die Struktur und die Absicht des Modellvorhabens. Eine Diskussion schloss den Nachmittag ab.

08.07.2004 Exkursion nach Bad Wünnenberg, Totholz im Aabach

11 Teilnehmer

Bekannt ist die Aabach- Trinkwassertalsperre. Der Aabach unterhalb der Sperre war langweilig, ökologisch öde. Das Ing. Büro Vollmer bekam den Auftrag vom Wasserverband Aabach sich über eine dynamische Abgabe aus der Talsperre und die damit verbundene Verbesserung des ökologischen Zustandes des Aabaches Gedanken zu machen.

Heraus kamen Experimente mit Totholzelementen, die nach ersten ingenieurmäßigen Berechnungen auch als „Möblierung der Gewässer“ bezeichnet wurden. Inzwischen ist man mutiger, wirft Bäume in den Bach, simuliert künstlich Hochwässer, unterhält den Bach so gut wie nicht mehr und tut alles zum Wohle der Ökologie. Das Ergebnis kann sich sehen lassen und wurde in einer vorgelegten Studie festgehalten. Wo möglich, sollte dies als Modell für alle Talsperren dienen.

06.-10.10.2004 Studienfahrt nach Tschechien

37 Teilnehmer

Zusammen mit der Bezirksgruppe Münster reisten wir zunächst nach Pirna. Dort befindet sich die Landestalsperrenverwaltung des Landes Sachsen. Herr **Dipl. Ing. Glasebach** erzählte eindrucksvoll und zeigte noch tiefer gehende Bilder vom Sommerhochwasser 2002.

Die Landestalsperrenverwaltung ist nach den Worten von Herrn Glasebach ein selbstständiges Gebilde, welches mit 5 Betrieben für 5 Einzugsgebiete rund 110 Talsperren betreibt. 80 % davon waren vom Hochwasser betroffen. Niederschläge von ungeahnter Höhe und daraus folgende Abflussmengen, die einem HQ 1000 – 10000 entsprachen führten zu:

- Überschreitungen der höchsten Stauhöhe bei mehreren Becken
- Stromausfällen, sodass keine Kommunikation mehr möglich war
- dem Zusammenbruch der Trinkwasserversorgung
- Schwemmgut bis zu einer Menge von 17000 m³
- 1.6 Mrd. € Schäden an den Gewässern

In Zukunft soll ein ausgeklügeltes Hochwasserschutzkonzept einen besseren Schutz gewährleisten. Anschließend führte die Fahrt durch die Sächsische Schweiz nach Prag.

Am nächsten Morgen stand zunächst zum kennen lernen eine 4-stündige Führung durch die Altstadt an. Hier übernahm Herr Dipl. Ing. Jiri Hansmann die Co-Führung der Gruppe und übersetzte fleißig die so fremde Sprache des Tschechisch.

Am Nachmittag dann fuhren wir nach Kly, wo eine Wassergütemessstation zur Überwachung der Elbewasserqualität errichtet wurde. Die Anlage läuft voll automatisch und wurde auch mit deutschen Mitteln finanziert. Beim Hochwasser 2002 stand die Anlage, obwohl hochwassersicher (HQ 100) errichtet, fast bis zur Traufe unter Wasser und musste vollständig neu ausgestattet werden.

Anschließend begaben wir uns zum Schloss Melnik, von dem man einen wunderschönen Blick auf den Zusammenfluss von Elbe und Moldau hat. Die alte Schleusenanlage in Vranany bildete den Abschluss des Tagesprogramms. Das Wissenschaftliche Institut für Wasserwirtschaft stellte zunächst sich selbst als Einrichtung des Ministeriums für Natur- und Umweltschutz vor. Es erledigt Auftragsarbeiten, kooperiert aber inzwischen auch mit anderen Ländern und Einrichtungen. Auch das Gebäude des Institutes stand bis 5m Höhe unter Wasser. Anschließend zeigte ein Vortrag die Ereignisse des Hochwassers 2002 aus tschechischer Sicht. Als Konsequenz ist die Zusammenarbeit vieler Stellen geplant, damit die Überschwemmungsgebiete festgelegt werden können hydrologische Reliefs und digitale Modelle erstellt und zur Beurteilung und Planung von zukünftigen Modellen aufgestellt werden können.

Nachmittags besuchten wir die Kläranlage der Stadt Prag, die vor allen Dingen durch ihre Größe beeindruckte (1,18 Mio. Einwohner sind angeschlossen). Der Zufluss beträgt immerhin im Mittel 4,6 m³; die erreichten Ablaufwerte entsprechen dem europäischen Standard. Auch die Kläranlage stand, obwohl eingedeicht, bis zur Decke des zweiten Geschosses unter Wasser. Es brauchte ein halbes Jahr, bis die Anlage wieder volle Leistung brachte!

Der abschließende Samstag war durch die Weiterfahrt nach Pilsen und ein dortiges Besichtigungsprogramm geprägt.

Norbert Hurtig